

Gründlicher Nachricht/
was newlich/
in Polen v. Lieffland
zwischen den Polen/Schweden v.
Moskowitern Pasfirt.

ANNO M. DC. LVII.

Auß dem Fürstenthum Preußen vom 18 May.

Nach dem auß allen Guarnisonen die
meisten Völcker heraus genommen/
und in ein Corpo zusammen gebracht/
ist Gn. Steinbock mit selbigen dire-
cte auß Posen zugegangen/und eini-
ge Stücke mit sich von hier hinauß genommen/
so Er dem Fürsten Rakoci liefern sol/weil sie ihm
unser König versprochen und verehret. Auß
dem Haupt sollen alle Schwedische Völcker ab-
gezogen seyn und alle Metallene Stücke mit
sich hinweg genommen / dagegen seynd wieder
die Churfürstl. mit Eysern Stücken einmar-
schieret. Des Königs Bruder befindet sich an-
noch in Marienburg / aber etwas unpäßlich.
Graff von Donau und der Fürst von Sulzbach
seind vorgestern als Mittwoch von Marien-
burg nach Elbing gekommen / und alda zwen-
mahl

mahl mit dem Gn. Linde auffm Rath Hauß
Consilia gehalten. Da dann endlich die Bürger
auch gefordert worden/an welchen begehret/dasß
sie vor den König 12000. Reichst. herreichen/
welche sie aber von den *Licent* Geldern wieder zu
sich nehmen solten/ob nun was bewilliget wor-
den kan man noch nicht wissen. Sonsten ist die
Handlung alhier sehr schlecht / und nimpt von
Tag zu Tag noch immer ab / weil ganz keine
Schiffe kommen/wegen der grossen Auflagen.
Man kan alhier keine gewißheit erhalten / wo
sich anizo der König mit der Armee befindet/
sonsten ist es alhier auch so schlecht/dasß viel Leute
stillschweigens weg ziehn/so die harten *presjuren*
nicht lenger außstehn können / und das Ihrige
im stich lassen. In Marienburg wird der Fe-
stungs Bau noch starck vortgesetzt / und muß
jederman daran arbeiten wer nur kan. Dasß
ist eine sehr schwere Zeit / und wirt in die lenge
nicht wol auß zu halten sein. Gott der Herr
wolle es zum gutten Friede kommen lassen.

Auß Riga/ vom 14. May.

Wiewol wir bißhero der genßlichen Hoffnung
gelebet/den lieben Frieden zu erreichen / so ist a-
ber noch kein Anfang zu ersehen/zwar wird uns
starck vorgeredt/dasß die *Tractaten* zwischen dem
Moskowiter und den Schweden in guten *ter-*
minis

minus stünden / inmittelst aber wird alhier starck
an *defensions* Sachen gearbeitet / und haben uns
wol nichts gewissers zuvermuthen / den einer
auffß neue Belagerung von den Moskowitern /
weleche albereit schon unterschiedne harte *rencon-*
tra mit den unsrigen gehalten / da dann auff un-
ser Seite der kårkern gezogen worden / Weil
die Moskowiter zustarck gewesen / und wir gros-
sen mangel an Volck haben. Die Bürger müßē
die Wachen Tag und Nacht versehen / dazu auch
scharwercken und schwere *Contributionen* erle-
gen / der *Succurs* so uns versprochen wil auch
noch zur Zeit nicht ankommen. Gott komme
mit seiner Gnad / und bescher den lieben Frieden.

Auß Colberg / vom 18. May

Alhier ist ein grosses Einflüchten von den
Land Leuten / auß Furcht für den Pohlen welche
in zimlicher anzahl vor etlichen Tagen einen
streiff in Pommern gethan / und viel Vieh und
andere reiche Beute mit sich genommen haben.
Bey Stargard und anderer Strassen / kom-
men viel Schwedische *Officirer* auß Pohlen her-
unter / nach Stettin / bringen aber lang die
Völcker nicht alle wieder mit herrunter so sie mit
hinauff genommen / daß also wol leicht abzuneh-
men ist / wie es mit Ihnen droben muß beschaffen
seyen.

sehn. Wann sie gefragt werden/wo der König
von Schweden mit seiner Armee stehe/ berich-
ten sie/das sie so weit nicht haben kommen kön-
nen/weil die Polen alle Pässe besetzt/ daß es
unmöglich ist hindurch zukommen/ inmittelst
muß daß gute Pommern zimlicher massen con-
tribuiren/worüber die Armen Leute sehr lamen-
tiren und fast nicht lenger außstehen können.
Aus Stettin bekommen wir zwar viel Zeitun-
gen so von der Polen grossen Niederlagen mel-
den/ aber der Tägliche Augenschein weist ein
viel anders auß/und erfahren wol/ daß es nur ein
bloßer schein ist/so dem gemeinen Mann
eingebildet wirdt.

